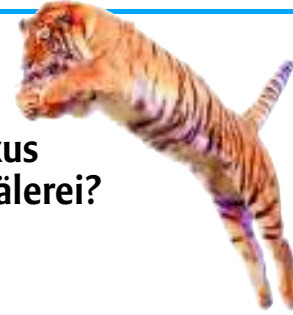




Tasci nicht fit für den DFB-Pokal

STUTTGARTER NACHRICHTEN



Ist Zirkus Tierquälerei?

► 24 · Stuttgart und Region

Eine Top-Adresse im schwäbischen Pompeji

In Köngen, auch schwäbisches Pompeji genannt, graben Archäologen zurzeit ein römisches Dorf aus. Sie sind auf ein einst großes Handelshaus mit Weinkeller und Fußbodenheizung gestoßen.

► 5 · Sommer-Rätsel



Stadt Land Fluss

Start in die nächste Runde

Neue Fragen, neue Preise – in dieser Ausgabe starten wir in die dritte Runde unseres landeskundlichen Ratespiels Stadt – Land – Fluss.

► 13 · Wirtschaft

Widerstand gegen lange EU-Kontonummern

Deutsche Bankkunden sollen nach dem Willen der Bundesregierung ihre alten Kontonummern behalten dürfen. Die EU will dagegen einheitlich 22 Ziffern.

► 8 · Panorama

Blutiges Ritual

Jeden Sommer sterben vor den Färöer-Inseln Hunderte Delfine. Junge Inselbewohner schlachten die Tiere ab und verteilen ihr Fleisch an Freunde.

► V1 · Querschnitt

Integration durch Fußball

In einer Woche beginnt die neue Saison. In der Fußball-Bundesliga soll es dann aber nicht nur um Tore, Punkte und viel Geld gehen – sondern auch um soziale Werte wie die Integration.

► 36 · Mode

Ganz damenhaft in Camel

Inspiziert von der US-amerikanischen Erfolgsserie „Mad Men“, die Anfang der Sechziger spielt, haben die Designer die adrette Dame wiederentdeckt. Sie trägt in diesem Winter helles Camelbraun.

► 18 · KINDER-NACHRICHTEN

Dabei sein ist alles

In Singapur beginnen heute die Olympischen Spiele – für Jugendliche. Zwölf Tage dauert die Medaillenjagd. Dabei soll der Spaß nicht zu kurz kommen.

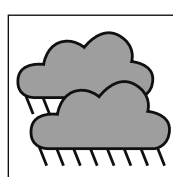
Inhalt

Panorama	7 – 8	Notdienste	24 – 25
TV/Medien	14 – 15	Unsere Leser und wir	26
Kultur-/magazin	16/17	Veranstaltungen	30 – 32
Impressum	20	Familienseite	34 – 35
Roman	23	Die Letzte Seite	V22

► 10 · Börse

Dax	Euro Stoxx 50	Euro
6110,41 Pkt.	2708,73 Pkt.	1,2797 Dollar
- 24,76 Pkt.	- 12,12 Pkt.	- 0,23 Cent

► 22 · Wetter



Mittags 24°
Nachts 16°

Stark bewölkt, später anhaltender Regen



Mit brennenden Kerzen stehen Menschen am Freitagabend in Stuttgart vor dem Hauptbahnhof und demonstrieren friedlich gegen das Bahnprojekt Stuttgart 21. Über 18 000 Teilnehmer umschlossen Hand in Hand Teile des Kopfbahnhofs und des Mittleren Schlossgartens. Am Freitagmorgen hatte die Bahn begonnen, den Nordflügel des Bonatz-Baus mit einem Bagger abzubauen. Foto: dpa

Menschenkette um den Hauptbahnhof

Stuttgart 21: Abriss des Nordflügels hat begonnen – Bislang größte Demonstration gegen das umstrittene Bahnprojekt

Über 18 000 Menschen haben am Freitagabend mit einer Lichterkette um den Hauptbahnhof gegen Stuttgart 21 protestiert – so viele wie noch nie zuvor. Am Morgen hatte die Bahn mit dem Abbruch des Nordflügels begonnen.

VON MICHAEL ISENBERG
UND KONSTANTIN SCHWARZ

STUTTGART. An der Demonstration nahmen nach Angaben der veranstaltenden Parkschütze-Initiative sogar 21 000 Menschen teil. Damit ist die Menschenkette, die sich

am Freitagabend entlang des Hauptbahnhofs bis in den Mittleren Schlossgarten erstreckte, die bisher größte Protestaktion gegen das umstrittene Projekt Stuttgart 21.

Begleitet von Musikgruppen stellten sich die Demonstranten in dichten Reihen auf. Viele zündeten Kerzen an. Um 20.30 Uhr verstummte die Menge für eine Schweigeminute. Danach sammelten sich einige Tausend zu einer Demo durch die Innenstadt. Lediglich in der Nacht kam es vor dem Hauptbahnhof zu einem Gerangel zwischen Polizei und einzelnen Demonstranten.

Am Morgen hatte die Bahn mit dem Abriss des Nordflügels begonnen. Dabei brach ein Bagger ein Vordach ab. Nur 15 Personen

protestierten dagegen. Das Aktionsbündnis der Stuttgart-21-Gegner hatte auf eine Alarmerung der Protestgruppen verzichtet.

Die Gegner forderten am Freitag erneut ein Moratorium für Stuttgart 21. Der Aufschub der Bauarbeiten sei auch Voraussetzung für ein Gespräch mit OB Wolfgang Schuster, sagte SÖS-Stadtrat Hannes

Rockenbauch. Schuster hatte im Interview mit unserer Zeitung den Dialog angeboten.

Die Fraktionschefin der Grünen im Gemeinderat forderte eine Bürgerbefragung. Sollte es eine Mehrheit gegen Stuttgart 21 geben, könne die Stadt mit der Bahn über die Beendigung des Projekts reden.

Die SPD in Böblingen will ihre Mitglieder über einen Baustopp abstimmen lassen. Bei einer Mehrheit soll im Regionalparlament eine Initiative zur Bürgerbefragung anlaufen. In Stuttgart fordern Jusos ebenfalls die Bürgerbefragung; SPD-Kreischef Andreas Reißig wird dabei scharf kritisiert.

► Leitartikel Seite 2
► Stuttgart und Region Seite 19 und 20

Ihre Meinung bitte!

Glauben Sie, dass Stuttgart 21 noch aufzuhalten ist?
www.stuttgarter-nachrichten.de/meinung

Eine Frage des Blutes

Wenn man etwas über den Charakter seiner Mitmenschen erfahren will, klagt man deren handgeschriebene Einkaufszettel und gibt sie einem Grafologen. Ist kein Grafologe zur Hand, kann man seinen Schäferhund befragen. Schäferhunde wissen auch, mit wem man es zu tun hat. In Japan ist eine Charakterbestimmungsmethode hoch im Kurs, die weder Grafologen noch Schäferhunde braucht. Sie schließt von der Blutgruppe eines Menschen auf seine Eigenschaften. Inzwischen soll es üblich sein, dass bei Bewerbungsgesprächen auch die Frage des Blutes erörtert wird. Nur für den Fall, dass Blutgruppen-gläubigkeit bei uns in Mode kommt. Mögliche Antworten sind A, B, AB oder 0. Falsch ist: 1,25 Promille. (hör)

► Seite 7



Wirtschaft in der Region wächst schneller als im Bund

Exporte treiben Anstieg des Inlandsprodukts auf Rekordwert

VON KLAUS KÖSTER

STUTTGART. Die deutsche Wirtschaft ist im zweiten Quartal dieses Jahres um 2,2 Prozent gegenüber dem Quartal zuvor gewachsen – und damit so schnell wie seit der Wiedervereinigung nicht. Nach Einschätzung der Industrie- und Handelskammer (IHK) dürfte das Wachstum in der Region Stuttgart sogar noch höher ausfallen. Grund dafür ist, dass das bundesweite Wachstum stark durch die anziehenden Exporte geprägt ist, die für die regionale Wirtschaft eine noch größere Bedeutung haben als für die deutsche Wirtschaft insgesamt. „Nach dem überproportionalen Abschwung im vergangenen Jahr dürfte die Wirtschaft der

Region nun auch vom Aufschwung besonders profitieren“, sagte eine Sprecherin zu unserer Zeitung. Bereits die jüngste Konjunkturumfrage der Kammer im Juni hatte ergeben, dass exportorientierte Firmen besonders zuversichtlich sind.

Bundeswirtschaftsminister Rainer Brüderle erklärte, Deutschland erlebe einen „Aufschwung XL“. Ein Wachstum von mehr als zwei Prozent für das Gesamtjahr liege „im Bereich des Möglichen“. Er forderte, die Konjunkturprogramme zu kürzen und wieder zu sparen. Die Zahlen seien eine „klare Ermütigung, den Ausstieg aus der staatlichen Krisenfürsorge fortzusetzen“.

► Tagesthema
► Wirtschaft Seite 12

Tagesthema

Achterbahnfahrt

Die Wirtschaftsdaten sind gut, aber kein Grund zur Euphorie

VON KLAUS KÖSTER

Bisher waren es Prognosen und Hoffnungen, jetzt ist es Realität: Die deutsche Wirtschaft wächst wieder – und das nicht nur im Promillebereich. Um 2,2 Prozent gegenüber dem Quartal zuvor legte das Bruttoinlandsprodukt zu – damit hat die Wirtschaft eine rasante Aufholjagd unternommen, um das tiefe Tal zu verlassen, in dem sie im vergangenen Jahr versunken war.

Doch so erfreulich diese Zahlen auch sind – belastbar ist das Wachstum nicht. Es ist eher ein Zeichen dafür, dass die Konjunktur immer schwieriger zu berechnen ist. Das heißt aber auch: Das steile Wachstum kann sich ebenso schnell wieder abschwächen, wie es gekommen ist. Das wäre nicht einmal schlimm – denn für Firmen und Beschäftigte ist es besser, wieder verlässliche Perspektiven zu bekommen, als im Dunkeln Achterbahn zu fahren und nie zu wissen, wohin einen die nächste Kurve reißen wird.

Allerdings dürfte es bis dahin noch dauern. Der Boom der deutschen Wirtschaft ist durch das Wachstum im Ausland getrieben, das durch Konjunkturprogramme in aller Welt künstlich angekurbelt wird. Laufen diese aus, wachsen auch die Lieferungen ins Ausland nicht mehr so stürmisch. Der Export ist der Anlasser für den Wirtschaftsmotor: Er kann ihn wieder zum Laufen bringen, aber mit ihm allein kann die Wirtschaft nicht auf Dauer Tempo aufnehmen.



Hund erschnüffelt Krebserkrankung

Stuttgarter Ärzteteam beweist mit einer Pilotstudie sichere Diagnose bei Lungenpatienten

VON ANNA HUNGER

STUTTGART. Lungenkrebs kann man riechen. Voraussetzung dafür ist eine sensible, trainierte Nase. Die Tiere von Hundetrainer Uwe Friedrich aus dem Schwarzwald haben beides – Übung und genügend Spürsinn. Sie waren beteiligt an einer Pilotstudie, die vom Stuttgarter Lungenfacharzt Rainer Ehmann und einem Team der Klinik Schillerhöhe bei Gerlingen vor zwei Jahren begonnen wurde und die nun ihren erfolgreichen Abschluss gefunden hat.

Die Fachärzte haben 125 Leute – Lungenkranke, Gesunde und Risikopatienten wie

Raucher oder Bronchialkranke – in Glasröhrchen pusten lassen. Alle Proben wurden den vier Hunden von Uwe Friedrich unter die Nase gehalten. Bei jenen Atemluftproben, die von einem Lungenkrebpatienten stammten, haben die Hunde Platz gemacht. Völlig unbeeindruckt blieben sie hingegen bei Proben von Risikopatienten.

Die Trefferquote der Hunde lag bei 90 Prozent. Sollte sich die Methode weiter bestätigen lassen, kämen die Ärzte mit der Frühdiagnose von Lungenkrebs ein gutes Stück voran. Deshalb ist eine größere klinische Studie geplant. Lungenkrebs ist eine der häufigsten Todesursachen in Deutschland.

Nach wie vor sind die Methoden zur Früherkennung unbefriedigend: zu ungenau, zu belastend für Patienten oder zu wenig aussagekräftig. Sobald die klinische Studie abgeschlossen ist, wäre denkbar, die Schnüffel-methode auch bei Patienten anzuwenden.

Bis dahin aber warnen die Fachärzte vor Ferndiagnosen, die mit ähnlichen Methoden zustande kommen sollen und im Internet angeboten werden. Erstes Ziel ist nun, jenen Stoff zu separieren, den die Hunde in den Atemluftproben riechen. Ist dieser gefunden, könnten die Ärzte und Forscher einen Bluttest daraus entwickeln.

► Stuttgart und Region Seite 21



4 190406 301507

Mit feiner Nase dem Krebs auf der Spur

Stuttgarter Ärzteteam entwickelt Studie zur Früherkennung von Lungenkrebs und nutzt dafür geschulte Hunde

Hunde haben eine feine Nase. Manche sogar eine so sensible, dass sie bei Lungenkranken diejenigen erschnüffeln können, die Krebs haben. Fachärzte und ein Hundetrainer können dies nun dank einer zweijährigen Pilotstudie beweisen.

VON ANNA HUNGER

STUTTGART. Hunde können Sprengstoff erschnüffeln, Drogen oder schädliche Insekten. Der Stuttgarter Lungenfacharzt Rainer Ehmann, ein Team der Klinik Schillerhöhe und der Hundetrainer Uwe Friedrich haben in einer Pilotstudie herausgefunden, dass Hunde auch zur Früherkennung von Lungenkrebs eingesetzt werden können.

Die Schäferhündin Bonnie hat einen Heidenpaß: Zielstrebig läuft sie an den aufgereihten Glasröhrchen vorbei. Nummer eins: uninteressant. Nummer zwei ebenfalls. Bei Röhrchen Nummer drei wirft sich die Hündin auf den Boden und wartet auf ein Leckerchen. Was für den Hund ein Erfolgserlebnis ist, ist für den Probanden unerfreulich – noch zumindest. Denn die Hündin hat aus einer Reihe unterschiedlicher Proben diejenige identifiziert, die von einem Krebspatienten stammt.

Amerikanische Forscher hätten in den vergangenen Jahren bewiesen, dass Hunde anhand von Atemluftproben den Unterschied zwischen einem Lungenkrebspatienten und einem gesunden Menschen riechen können, erklärt der Lungenfacharzt Rainer Ehmann. Offen blieb allerdings die Frage, ob die Hunde auch zwischen tatsächlich an Lungenkrebs Erkrankten und sogenannten Risikopatienten unterscheiden.

Tatsächlich können die vier Hunde aus Ehmanns Studie die wirklich Erkrankten von den potenziell Gefährdeten unterscheiden: mit einer Trefferquote von rund 90 Prozent. Die Hündin Bonnie macht nur vor solchen Röhrchen Platz, die Krebsproben enthalten. Sollten sich Friedrichs Hunde auch in einer größer angelegten Studie als zuverlässige Diagnostiker erweisen, könnten die Forscher dem Puzzle um die Lungenkrebs-Früherkennung ein Steinchen hinzufügen. Dann könnten unter Umständen bis zu 70 Prozent der Erkrankten geheilt werden, sagt Ehmann. Bisher sind es nur rund 15 Prozent. Dabei ist Lungenkrebs eine der häufigsten Todesursachen in Deutschland.

Bisher gebe es keine Früherkennungsmethode, die wirklich gut sei, erklärt Ehmann. Röntgenaufnahmen seien hierfür zu



Wenn Hektor die Atemluftprobe eines Patienten mit Lungenkrebs unter die Nase kommt, legt er sich vor das Röhrchen

Foto: Gaby Günther

ungenau, ein CT zwar brauchbar, aber strahlenbelastend und nicht in der Lage, kleine Krebsherde von gutartigen Herden zu unterscheiden. Auch eine Bronchoskopie, das Einführen eines Endoskops durch Mund oder Nase, um die Atemwege von innen zu betrachten, unangenehm für den Patienten und nur in den zentralen Anteilen der Lunge aussagekräftig.

Seit insgesamt zwei Jahren arbeiten der Stuttgarter Lungenfacharzt, ein Team der Klinik Schillerhöhe und der Hundetrainer aus dem Schwarzwald an einer schlüssigen Umsetzung der Pilotstudie. 125 Kranke, Gesunde und sogenannte Risikopatienten, Raucher oder an Bronchitis Erkrankte, haben für die Studie in Glasröhrchen gepustet. Die Röhrchen haben Ehmann und seine Kollegen zu Uwe Friedrich in den Schwarzwald geschickt, der sie den Nasen der beiden Schäferhündinnen Bonnie und Kessi, dem Labrador Hektor und Benny, dem Australian-Shepherd-Rüden, überlässt. Und die reagieren zielsicher auch

durch den Dunst von Knoblauch und Zwiebeln beim richtigen Röhrchen. „Es scheint kaum Einflussfaktoren zu geben, die das Ergebnis verfälschen“, bilanziert Ehmann. Er sei sehr überrascht gewesen, sagt der Mediziner, wie zielsicher die Hunde vorgehen. „Ich hatte erwartet, dass sie mehr zögern und sehr viel unsicherer sind.“



„Es scheint kaum Einflussfaktoren zu geben, die Ergebnisse verfälschen“

Dr. Rainer Ehmann
Lungenfacharzt

Die Krebsdiagnostik per Hundenasen sei in Fachkreisen bekannt, deren Anwendung allerdings umstritten. Im Internet würden zuhauf Ferndiagnosen angeboten – die Patienten schicken Atemluft ein und bekommen einen Schrieb, der sie als krank oder gesund ausweist. „So einfach ist es nicht“, sagt Ehmann, der vor allem die fehlende

Patientenbetreuung bei diesem Vorgehen kritisiert. Vor Abschluss einer aktuell geplanten größeren klinischen Studie wird er die Methodik deshalb auch nicht bei Patienten einsetzen.

Thorsten Walles, Chirurg an der Klinik Schillerhöhe, war zunächst skeptisch, was die Leistungsfähigkeit der Hundenasen angeht. „Ich dachte, das sei Hokuspokus“, sagt Walles, der anfangs nur an der Studie beteiligt war, um zu beweisen, dass Krebsfrüherkennung per Hundenasen Humpel sei. Mittlerweile haben Bonnie, Hektor und Co. ihn überzeugt. „Wir jagen ein Phantom“, sagt Walles, weil nicht bekannt ist, was genau die Hunde in den Proben riechen. „Die Herausforderung ist, das herauszufinden und daraus einen Bluttest zu entwickeln.“

Eines liegt sowohl den Forschern als auch dem Hundetrainer Friedrich am Herzen: „Wenn sich ein gewöhnlicher, untrainierter Haushund hinlegt, bedeutet es nicht, dass das Herrchen an Lungenkrebs erkrankt ist“, sagt der Chirurg Walles. „Vielleicht hat das Herrchen auch einfach unangenehmen Mundgeruch.“

Autofahrer stellt sich mit 3,8 Promille

LEONBERG (StN). Ungewöhnlich reumütig zeigte sich ein 24-jähriger BMW-Fahrer, der sich am Freitag um 4.50 Uhr in der Rutesheimer Straße freiwillig einer Polizeistreife stellte. Er erklärte, dass er zu viel getrunken habe und deshalb seinen Führerschein abgeben wolle. Die Polizeibeamten mussten dem Mann recht geben: Eine Blutprobe ergab 3,8 Promille. Um eine Anzeige wegen Trunkenheit im Verkehr kam er aber nicht herum.

Polizei nimmt Drogenhändler fest

STUTTGART. Ein 20-Jähriger ist am Freitag vor dem Haftrichter gelandet, nachdem er wegen des Verdachts, mit Marihuana gehandelt zu haben, in Bad Cannstatt festgenommen worden war. Die Polizisten stellten noch 20 Gramm Marihuana und mutmaßliches Dealergeld sicher. Begleitet wurde der Verdächtige von einem 23-Jährigen, der nach der Anzeigenaufnahme aber wieder auf freien Fuß gesetzt wurde.

Erst gut geschmiert, dann milde abgeurteilt

Geschäftsmann wegen Bestechung zweier Manager vor Gericht

VON GEORGE STAVRAKIS

STUTTGART. Die beiden ehemaligen Daimler-Manager, die von 2000 bis 2004 mehr als eine Million Euro an Bestechungsgeld eingekassiert haben, sind bereits rechtskräftig abgeurteilt. Drei Chefs einer EDV-Firma, die unter anderem für die Bestechung verantwortlich waren, sind vom Landgericht Stuttgart ebenfalls schon „versorgt“ worden. Jetzt muss sich noch ein Nachzügler vor der 13. Strafkammer verantworten. Dem 46-Jährigen wird Bestechung im geschäftlichen Verkehr vorgeworfen. Der geständige Angeklagte kommt mit einem blauen Auge davon.

Die sogenannte Landschaftspflege hatte 2001 begonnen. Die junge EDV-Firma mit Hauptsitz in der Schweiz hatte einem 47-jährigen Manager der Daimler-Forschungsabteilung immer wieder Beträge zwischen 1500 und 97 000 Euro zukommen lassen, auf dass er für Aufträge seines Arbeitgebers Sorge. Insgesamt sollen der 47-Jährige und sein 20 Jahre älterer Vorgesetzter rund 1,3 Millionen Euro eingesteckt haben. Im Gegenzug wurden der EDV-Firma und einem weiteren Unternehmen Aufträge zugeschanzt.

Um die Schmiergeldzahlungen zu verschleiern, stellte der 47-Jährige Rechnungen für angebliche Beratungsleistungen aus. So habe er beispielsweise bei der „operativen Ausgestaltung und bei der Einführung eines Beraterleitfadens“ mitgewirkt. Tatsächlich hat er lediglich Geld eingesteckt. Der jetzt als Letzter in dieser Sache

Angeklagte war zeitweise Geschäftsführer der EDV-Firma, die auch auf den Fildern eine Niederlassung hatte. Unter seiner Ägide seien 219 000 Euro an den einen Daimler-Manager geflossen, so der Staatsanwalt. An dessen Chef wurden knapp 55 000 Euro bezahlt, um Daimler-Aufträge zu bekommen. Das Geld floss auf Schweizer Konten.

Die Strafverfolgungsbehörden waren auf diese Art der Landschaftspflege aufmerksam geworden, weil zwei Chefs einer zweiten Firma, die ebenfalls Bestechungsgelder an die Daimler-Manager zahlten, bei ihren Steuererklärungen getrickelt hatten. Die Mitarbeiter des Autobauers sollten für die EDV-Firma auch als Türöffner fungieren. „Wir hatten erkannt, dass wir nicht aus eigener Kraft wachsen können“, so der Angeklagte. Also sollten die Manager für die Produkte der EDV-Firma ein gutes Wort bei anderen Großunternehmen einlegen.

Die zwei Manager sind vom Landgericht bereits im Februar dieses Jahres verurteilt worden: der 47-Jährige zu einem Jahr und acht Monaten auf Bewährung, sein Ex-Chef zu 170 Tagessätzen à 110 Euro. Gegen die drei Inhaber der EDV-Firma wurde das Verfahren gegen die Zahlung von je 68 000 Euro eingestellt.

Jetzt also noch der Nachzügler, der sich im Streit von seinen Kollegen getrennt hat. Sein Verteidiger Hans-Christian Wolff hat mit dem Ankläger und dem Gericht einen Deal ausgehandelt. Sein Mandant wird demzufolge zu 90 Tagessätzen à 50 Euro verurteilt. Damit taucht diese Strafe nicht in seinem Führungszeugnis auf.



Urlaubsfotos gesucht

Die Stuttgarter Nachrichten und der Flughafen Stuttgart suchen die schönsten Urlaubsbilder des Sommers. Den Gewinner schicken wir zu einer der begehrtesten Partymeilen

Europas. Laden Sie Ihr Foto auf unserer Aktionsseite im Internet hoch, oder senden Sie es per MMS-Nachricht von Ihrem Handy. www.stuttgarter-nachrichten.de

Pfarrer Broch tritt in München zurück

STUTTGART/MÜNCHEN (dpa). Pfarrer Michael Broch, der Geistliche Direktor des Instituts zur Förderung des publizistischen Nachwuchses (Ifp) in München, tritt nach nur wenigen Dienstmonaten von seinem Amt zurück. Wie die Deutsche Bischofskonferenz am Freitag in Bonn mitteilte, ziehe der Rottenburger Diözesanpriester damit die Konsequenzen aus einem papstkritischen Interview im Mai, in dessen Folge er das Vertrauen zahlreicher Bischöfe verloren habe. Broch ist Sprecher des „Worts zum Sonntag“ und hatte die Reaktion von Papst Benedikt XVI. auf Missbrauchsfälle kritisiert.

Bestattungen

Montag, 16. August:

F = Feuerbestattungen im Krematorium, Obergeschoss; FK = Feuerbestattungen in der Kapelle oder Feierhalle, Erdgeschoss; UFK = Urnenrauerfeier in der Kapelle.

Friedhof Feuerbach: Martha Glaser, geb. Bidlingmaier, 88 J., Botnang, Vaihinger Landstraße, 11 Uhr.

Pragfriedhof: Margarete Haas, geb. Schmid, 94 J., Konstanz, Eichhornstr., 11 Uhr (UFK im Obergeschoss). Gertrud Hartmann, geb. Meßmer, 85 J., Am Kräherwald, 12.30 Uhr. Luzie Miller, geb. Feil, 80 J., Zuffen., Möncsbbergstr., 14 Uhr (F). **Neuer Friedhof Weilimdorf:** Friederike Schmalz, geb. Liewald, 87 J., Gerlingen, Bergher Weg, 14 Uhr.

Friedhof Zuffenhausen: Helmut Vogt, 81 J., Zuffenhausen, Stockheimer Straße, 13 Uhr. **Buchrainfriedhof:** Wilhelmine Müller, geb. Kohn, 94 J., Rohr, Supperstraße, 10 Uhr (UFK). **Dornhaldenfriedhof:** Ruth Koch, geb. Leibfried, 85 J., Eierstraße, 14 Uhr (UFK).

Neuer Friedhof Degerloch: Dr. Willy Kattwinkel, 89 J., Hoffeld, Hoffeldstr., 14 Uhr (FK). **Friedhof Rohrer:** Barbara Henke, geb. Schreiner, 89 J., Rohrer, Dürrbachstraße, 13 Uhr (Bestattung).

Uffkirchhof: Gisela Dreher, geb. Kadur, 63 J., Bad Cannstatt, Wildunger Straße, 14 Uhr (UFK).

Umweltmobil

In der Zeit vom 2. August bis 22. August 2010 finden keine Sammlungen statt.

Impressum

STUTTARTER NACHRICHTEN

www.stuttgarter-nachrichten.de

Pflichtblatt der Wertpapierbörse Stuttgart

VERLAG

Stuttgarter Nachrichten Verlagsgesellschaft mbH
Plieninger Straße 150 (Pressehaus Stuttgart), 70567 Stuttgart
Postfach 10 44 52, 70039 Stuttgart

REDAKTION

Verantwortlich, kommissarisch: Wolfgang Molitor, stv. Chefredakteur; Chef vom Dienst: Joachim Volk, Retmund Abel (stv.); Newsroom, Panorama: Peter Trapmann; Politik: Wolfgang Molitor, Rainer Feuerstein (stv.); Willi Reiners (stv.); Landesnachrichten: Jan Sellner; Wirtschaft: Klaus Köster, Armin Zimny (stv.); Kultur: Nikolai B. Forstbauer; Stuttgart und Region: Jörg Hamann, Josef Schunder (stv.); Michael Weir (stv.); Sport: Günter Bärner, Martin Haar (stv.); Jochen Klingensky (stv.); Themenpool: Tanja Kurz; Gestaltung: Eva Dähne; Koordination: Frank Schwaibold; Online: Rebecca Hanke; Recherche/Reportage: Frank Krause (Chefredakteur), Michael Isenberg, Rainer Weidus; Berliner Redaktion: Norbert Wallat (verantw.), Markus Grabitz, Claudia Lepping; Partnerzeitungen: Anette Herrmann, Werner Weiss (stv.)

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird nicht gehaftet. Für alle Beiträge behält sich der Verlag die Veröffentlichung in Partnerzeitungen vor.

Lesertelefon: 07 11 / 72 05 - 777
Mo bis Fr 10-16 Uhr, Fragen, Tipps, Infos
Fon Redaktion: 07 11 / 72 05 - 0
Fon Redaktion: 07 11 / 72 05 - 71 38
Fon Recherche- und Reportage: 07 11 / 72 05 - 76 65, - 73 20, - 72 70
E-Mail: cvd@stn.zgs.de

ANZEIGEN UND SONDERTHEMEN

Stuttgarter Zeitung Werbevermarktung GmbH
Plieninger Straße 150 (Pressehaus Stuttgart), 70567 Stuttgart

Anzeigenleitung: Bernhard H. Reese (verantwortl.), Anita Benesch (stv.); Sonderthemen: Ulrich Betscheider-Kieser (Redaktion), Werner Swoboda (Anzeigen)
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 37 vom 1. 1. 2010.

Postanschrift

Anzeigenabteilung: Postfach 10 44 26, 70039 Stuttgart
Chiffrezuschriften: Postfach 10 44 27, 70039 Stuttgart
Sonderthemen: Postfach 10 44 21, 70039 Stuttgart
Fon Anzeigenservice: 0 18 03 / 07 07 (0,09 Euro/Min.)
Fax Anzeigenservice: 0 18 03 / 08 08 08 (0,09 Euro/Min.)
E-Mail: anzeigen@stzw.zgs.de
Online: stuttgarter-nachrichten.de/anzeigenbucher

LESERSERVICE

Stuttgarter Nachrichten Verlagsgesellschaft mbH,
Postfach 10 43 40, 70038 Stuttgart

Der monatliche Bezugspreis beträgt bei Lieferung frei Haus durch Zusteller oder bei Postzustellung € 27,60 (einschließlich 7 % Mehrwertsteuer). Portokosten für Reisenachsendungen täglich: Inland € 0,70, Ausland € 1,90. Einbezogen in das Abonnement sind das jeden Freitag beiliegende Fernsehmagazin „rtv“ und die 7. Ausgabe „Sonntag Aktuell“ (soweit Sonntagsausstellung nicht möglich, z. B. bei Postbeziehen, wird „Sonntag Aktuell“ der Montagsausgabe beigelegt). Abbestellungen sind bis zum 5. eines Monats auf Monatsende schriftlich an den Leserservice des Verlags zu richten. Bei einer zusammenhängenden Bezugsunterbrechung von mindestens drei Wochen wird der anteilige Bezugspreis zurückerstattet. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, Streik oder Aussperrung besteht kein Anspruch auf Entschädigung.

Leserservice: 0 18 01 / 66 55 66 (0,039 Euro/Min.), 07 11 / 72 05 - 61 61 (auch für Reisenachsendung); Probabonnement: 08 00 / 44 44 080
E-Mail: services@stn.zgs.de; Fax: 07 11 / 72 05 - 61 62
Online-Ausgabe: stuttgarter-nachrichten.de/digitalabo

DRUCK

Pressehaus Stuttgart Druck GmbH, Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart.

- Anzeige -

Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter gegen Stuttgart 21

Liebe Baden-Württembergern und Baden-Württembergern, liebe Kolleginnen und Kollegen,

in Stuttgart und auf der Strecke nach Ulm sollen Milliarden Euro für ein Bahnprojekt vergraben werden. Der Nutzen dieser Investition, die wir mit unseren Steuergebern bezahlen müssten, wird immer zweifelhafter. Gleichzeitig plant die Bundesregierung Milliarden-Einsparungen im sozialen Bereich; vor allem Alleinerziehenden und Arbeitslosen soll Geld weggenommen werden. Das können wir als Interessensvertreter von Arbeiterinnen und Arbeitern, von Angestellten, Arbeitslosen und Rentnern nicht hinnehmen.

Das Stuttgarter Tunnel-Projekt geht zudem zu Lasten anderer, dringend nötiger Investitionen im Bereich des Schienenverkehrs in Baden-Württemberg.

Deshalb fordern wir wie der Stuttgarter Appell (www.stuttgarterappell.de)

- einen sofortigen Baustopp am Stuttgarter Hauptbahnhof (Moratorium)
- die Offenlegung aller noch geheimen Pläne und Untersuchungen
- und eine Bürgerbefragung.

Wir appellieren an die Beschäftigten der Bauindustrie, an die Polizistinnen und Polizisten und an die Wachleute, die mit Stuttgart 21 beruflich zu tun haben. Wir wissen, dass viele von Ihnen selbst zu den Kritikern gehören. Lassen Sie sich nicht in unnötige Konflikte treiben.

Wenn Sie Fragen haben oder Beschwerden – auch über Demonstrationen –, wenden Sie sich bitte an uns:
Telefon: 0711-2 02 83 31
E-Mail: info@gewerkschaftergegenS21.de

Roland Hamm, Bevollmächtigter der IG Metall Aalen und Schwäbisch Gmünd · Bernhard Löffler, Vorsitzender des DGB Nord-Württemberg Paul Schobel, Betriebsseelsorger a. D. · Bernd Riexinger, Geschäftsführer von ver.di Stuttgart · Uwe Hildebrand, Landesvorsitzender der Gewerkschaft NGG · Sieghard Bender, Bevollmächtigter der IG Metall Esslingen Heidi Scharf, Bevollmächtigte der IG Metall Schwäbisch Hall · Tom Adler, Daimler-Betriebsrat im Werk Untertürkheim · Reiner Hofmann, Porsche-Betriebsrat · Roland Saur, Bosch-Betriebsrat in Stuttgart · Peter Schimke, Bosch-Betriebsrat in Schwieberdingen · Peter Kurtenacker, IG Bauwesen-Agrar-Umwelt · Utz Rockenbach, IG Bauwesen-Agrar-Umwelt · Jürgen Hugger, GEW · Jürgen Gabel-Bunin, IG Metall Esslingen · Thomas Martin, IG Metall Region Stuttgart · Hans-Jürgen Drung, IG Metall-Betriebsrat, Esslingen · Romolo Murgia, langjähriger IG Metall-Betriebsrat, Stuttgart Christina Frank, ver.di · Annette Showell-Moosbrugger, ver.di · Werner Sauerborn, ver.di

info@gewerkschaftergegenS21.de · www.gewerkschaftergegenS21.de

V. L. S. d. P. Peter Kurtenacker, Schwäbisch Gmünd, 9. 7. 2010 Stuttgart